

Übungsart: Da stimmt was nicht
Titel: **Mobbing im Internet**
Quelle: Hallo Welt, Domino Verlag
Leseübungen: Siegbert Rudolph

Bedienungshinweise:

Mit einem Klick geht es immer einen Schritt weiter.
Die Buttons sind für Sprünge auf bestimmte Seiten.

Präsentation starten: F5

Präsentation verlassen: ESC

Da stimmt was nicht! **Klick in der richtigen Reihenfolge auf das Wort, das nicht stimmt!**

Seite: 2

Bearbeitet von:
Siegbert Rudolph

Mobbing im Internet

5000 Euro Belohnung müssen zwei Jugendliche zahlen, weil sie einen netten Rapsong über einen Mitschüler mit ausländischen Wurzeln auf eine Videoplattform im Internet heruntergeladen haben. Kein Einzelfall! Denn bei einer großen Umfrage kam jetzt hervor: Schon jeder fünfte Schüler hat bereits einmal mit so keiner Internetattacke zu tun gehabt. Bei solchen Beleidigungen in gemeinen Netzwerken oder auf Videoplattformen schreibt man von Cybermobbing.

Da stimmt was nicht! **Klick in der richtigen Reihenfolge auf das Wort, das nicht stimmt!**

Oft werden Lügen und Gerüchte über jemanden verbreitet oder wunderbare Fotos ins Internet gestellt. Zum Beispiel wird dann einer Person mit einem Bildbearbeitungsprogramm richtig dick gemacht, obwohl die eigentlich ganz rundlich ist. Manchmal kommen die Freundlichkeiten von Leuten, die der besoffene Schüler oder die Schülerin kennt. Manchmal aber auch von zahmfremden Menschen. Einige Leute mobben sich aus Spaß oder aus Langeweile, sagte ein Experte, der für die Umfrage unter wenigen Schülern, Lehrern und Eltern verantwortlich hat.

Da stimmt was nicht! **Klick in der richtigen Reihenfolge auf das Wort, das nicht stimmt!**

Seite: 4

Bearbeitet von:
Siegbert Rudolph

„Wieder andere wollen ihr Opfer richtig aufbauen!“

Das Hinterhältige daran: Plötzlich können Hunderte oder Tausende Tiere die Beleidigungen sehen.

Das ist für das Opfer besonders angenehm.

Auch nach kurzer Zeit tauchen die Sprüche oder Fotos wieder auf.

Überall wird man deswegen belobigt. Wichtig ist:

Wer Täter von Cybermobbing wird, muss sich unbedingt Hilfe suchen.

Wenn man weiß, wer die Lügen verbreitert hat,

sollte man das auch der Polizei sagen. Das ist ein Petzen.

- **Mobbing im Internet**
- 5000 Euro Schmerzensgeld müssen zwei Jugendliche zahlen, weil sie einen gemeinen Rapsong über einen Mitschüler mit ausländischen Wurzeln auf eine Videoplattform im Internet hochgeladen haben.
- Kein Einzelfall!
- Denn bei einer großen Umfrage kam jetzt heraus: Schon jeder fünfte Schüler hat bereits einmal mit so einer Internetattacke zu tun gehabt.
- Bei solchen Beleidigungen in sozialen Netzwerken oder auf Videoplattformen spricht man von Cybermobbing.

- Oft werden Lügen und Gerüchte über jemanden verbreitet oder peinliche Fotos ins Internet gestellt.
- Zum Beispiel wird dann eine Person mit einem Bildbearbeitungsprogramm richtig dick gemacht, obwohl die eigentlich ganz schlank ist.
- Manchmal kommen die Beleidigungen von Leuten, die der betroffene Schüler oder die Schülerin kennt.
- Manchmal aber auch von wildfremden Menschen.
- Einige Leute mobben andere aus Spaß oder aus Langeweile, sagte ein Experte, der für die Umfrage unter vielen Schülern, Lehrern und Eltern verantwortlich ist.

- „Wieder andere wollen ihr Opfer richtig fertigmachen!“
- Das Hinterhältige daran:
Plötzlich können Hunderte oder Tausende Menschen die Beleidigungen sehen.
- Das ist für das Opfer besonders unangenehm.
- Auch nach langer Zeit tauchen die Sprüche oder Fotos wieder auf.
- Überall wird man deswegen verspottet.
- Wichtig ist:
Wer Opfer von Cybermobbing wird,
muss sich unbedingt Hilfe suchen.
- Wenn man weiß,
wer die Lügen verbreitet hat,
sollte man das auch der Polizei sagen.
- Das ist kein Petzen.



Hurra, wieder ein Stück weiter!